

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

Oktober 2025



„Unser tägliches Brot gib uns heute.“
Matthäus 6, 11

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats Oktober 2025

Es ist Zeit, Gutes zu tun
Vielleicht sollte ich öfter mal ‚Danke‘ sagen?

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 05.10. Libreville (Gabun)
- 12.10. Karlsruhe (Deutschland)
- 19.10. Kitchener (Kanada)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
01.10	Gottes Schutz und Hilfe durch Engel (Bibelkunde) Lesung:	Daniel 12, 1a Psalm 91, 11-16
05.10.	Worin zeigt sich Dankbarkeit? (Erntedank)	Kollosser 3, 17
08.10.	Die Wahrheit reden	Epheser 4, 25
12.10.	Was Gott gefällt	Hebräer 13, 16
15.10.	Gottes Gnade ist umfassend	Jona 4, 1-3
19.10.	Gott ist Zuflucht und Licht	Psalms 36, 8-10
22.10.	Das Reich Gottes entwickelt sich	Matthäus 13, 33
26.10.	Fürsorge	Markus 2, 3-5
29.10.	Glauben in schwieriger Zeit	Psalms 25, 20
JGD	Gott lenkt unsere Wege Lesung:	Sprüche 3, 5, 6 Sprüche 3, 1-7

(NAKI)

Wort zum Monat

Liebe Geschwister,

während ich am Schreibtisch diese Zeilen schreibe, ist draußen Hochsommer und die Ernte in vollem Gange. Ich lebe in einer vorwiegend landwirtschaftlich geprägten Region. Wenn ich jetzt unterwegs bin, sehe ich Mähdrescher auf dem Feld bei der Getreideernte; genau genommen sehe ich sie nicht, weil riesige Staubwolken sie während der



Fahrt umhüllen. Dieses Jahr war vermutlich wieder einmal zu trocken, befürchte ich als Laie. Deshalb habe ich mal nachgefragt. Die Landwirte sind heuer mit der Ernte recht zufrieden, sowohl mit der Qualität als auch mit der Menge. „Gott sei Dank“, denke ich erleichtert. Das alles ist nicht selbstverständlich.

Die Worte aus der Heiligen Schrift: „Mit Mühsal sollst du dich von ihm [Acker] nähren dein Leben lang“ und „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen“ (1Mo 3,17.19) kommen mir in den Sinn. Angesichts vollklimatisierter Mähdrescher, die mit Joystick bedient werden und GPS-gesteuert sind, kommen diese Bibelworte vielleicht etwas archaisch daher. Doch braucht es auch heute in unserer hochtechnisierten Zeit gewaltig viele Arbeitsschritte und Hände bis endlich Brot auf den Tisch kommt.

Das Erntedankfest, das wir in diesem Jahr am Sonntag, dem 5. Oktober 2025, in unseren Gemeinden begehen, gehört zu den ältesten Festen, die die Menschen feiern. Seine Anfänge reichen zurück in eine Zeit, als Menschen von der Hand in den Mund lebten und darauf angewiesen waren, dass ihre Äcker ertragreich waren. Missernten nach Kriegen und Unwettern führten rasch zu Hungersnöten. Traditionell danken die Menschen Gott am Ende der Erntezeit dafür, dass ER die Früchte, das Gemüse und das Getreide hat gedeihen lassen. Jeder Mensch kannte die Mühe und wusste etwas vom Segen Gottes. „Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.“ (Psalm 145,15.16). Wenn in unseren Kirchen die Altäre wieder mit Obst, Gemüse, Brot und Wein geschmückt werden – entweder äußerst üppig oder dezent und symbolhaft – wollen wir daran denken, dass es nicht allen Menschen so gut geht wie uns; und dass das Erntedankfest gleichzeitig Aufruf zum Teilen ist. Die Erfüllung der Bitte im Vaterunser „Unser tägliches Brot gib uns heute“ lässt uns Gott für den Reichtum danken, den er in die Erde gelegt hat. Aber auch der Gedanke „Brich dem Hungerigen dein Brot“ findet zum Erntedank Raum.

Einen reich gesegneten Erntedanksonntag wünscht euch euer

Ralph Wittich

(Apostel Wittich ist zuständig für die Bezirke Erfurt, Gotha, Plauen, Zwickau und Chemnitz)



Kindertag 2025 – Alles, was Gott macht, ist sehr gut!

Was für ein toller Tag! Schon beim Ankommen in Gräfenroda merkte man: Heute passiert etwas ganz Besonderes! Viele Kinder lachten, begrüßten sich fröhlich und waren gespannt auf alles, was kommen würde. Das Motto unseres Tages stand schon fest: „Alles, was Gott macht, ist sehr gut!“

Ein Gottesdienst voller Kinder

Los ging es mit einem Kindergottesdienst. Bezirksvorsteher Uwe Weyh erzählte eine kleine Geschichte von einem Laternenfest. Dabei stellte er viele Fragen: „Was hat Gott alles erschaffen?“ – und die Kinder riefen begeistert ihre Antworten: die Sonne, Tiere, Pflanzen, das Meer und natürlich auch uns Menschen! Uwe Weyh erklärte: „Sehr gut“ ist die beste Note in der Schule. Und genau das sagte auch Gott: Alles, was er geschaffen hat, ist sehr gut! Sechs Tage hat Gott gearbeitet, am siebten Tag hat er sich ausgeruht und alles gesegnet.



Dann sprach Priester Frank Loschinski. Er erklärte, dass die Schöpfung ein echtes Wunder ist. Dinge wie die Erdanziehung oder wie Magnete sich anziehen – das alles hat Gott gemacht! Spannend, oder?

🎵 Lieder, Dankbarkeit und ein Abschied

Vor dem Heiligen Abendmahl sangen die Kinder das Lied „Viele Menschen können viele Sachen“. Mit voller Freude erklang das Lied in der Kirche – das war richtig schön!

Danach wurde es ein bisschen feierlich: Priester Mario Polster wurde nach 27 Jahren von seiner Aufgabe als Kinderbeauftragter verabschiedet. Über so viele Jahre hat er

für Kinder gebetet, Kindertage vorbereitet und uns gezeigt, wie sehr Gott uns liebt. Alle waren dankbar und klatschten für ihn. Gleichzeitig wurde das neue Team vorgestellt, das jetzt die Arbeit für die Kinder übernimmt.

Leckeres Essen und Spiele

Nach dem Gottesdienst wartete ein leckeres Mittagessen auf alle: Nudeln mit Wurstgulasch, dazu Wasser oder Limonade. Gut gestärkt starteten wir in den Nachmittag, und da war richtig viel los. Manche Kinder spielten Fußball, andere probierten das Kistenfahren aus und lachten dabei herzlich. Es gab die Möglichkeit, sich bunte Tattoos aufmalen zu lassen, beim Geschmackstest mit verbundenen Augen Lebensmittel zu erraten oder beim Handwerken mit Hammer und Nägeln etwas Eigenes zu bauen. Auch das Basteln kam nicht zu kurz, und viele Kinder nahmen ihre Kunstwerke stolz mit nach Hause. Ein ganz besonderer Moment war, als Tauben in den Himmel stiegen und alle gespannt zusahen.



Am Ende waren sich alle einig: Das war ein wunderschöner Kindertag! Wir haben zusammen gelernt, dass alles, was Gott macht, sehr gut ist. Wir haben gesungen, gelacht, gegessen, gespielt und gespürt: Gott ist mitten unter uns. Dieser Tag wird uns noch lange in Erinnerung bleiben – und wir freuen uns schon riesig auf den nächsten Kindertag!

Quelle: bezirl-goetha.nak-nordost.de

Seniorenchor-Probe in Gotha

Am Dienstag, den 16. September 2025 fand in unserer Kirche die Probe des Seniorenchores unseres Bezirkes statt. Wir waren 63 SängerInnen und 5 Zuhörer, eine schöne Runde.

Gleich zu Beginn gedachten wir der vor kurzem Heimgegangenen mit dem Lied „Ich bin ein Gast auf Erden“ (CB 424). Außerdem können fünf SängerInnen aus alters- und gesundheitlichen



Gründen nicht mehr an den Chorproben und Veranstaltungen teilnehmen, aber dafür freuen wir uns über fünf „Neuzugänge“. Wir erinnerten uns auch an unser Konzert in der Kirche zu Crawinkel und dessen positive Ausstrahlung und Spendenerfolg für den dortigen Kindergarten.

Beim Einsingen gab es eine Überraschung: unser Dirigent bildete vier kleine Chorgruppen, sortiert nach Geburtstag in den vier Jahreszeiten bzw. Quartalen. „Der Herr ist mein Hirte“ hörte sich auf diese Weise besonders schön an. Die Chorprobe diente der Vorbereitung auf den gemeinsamen Jugend- und Senioren-Gottesdienst am 19. Oktober in Gotha. Deshalb übten wir eine Reihe von Liedern aus unserem Chorbuch.

Im Anschluss konnten wir alle uns noch bei Thüringer Bratwurst, Salat und leckeren Kaffee und Kuchen stärken, denn die meisten hatten noch eine weite Heimreise vor sich.

Es war wieder so richtig schön! Der Seniorenchor ist einfach eine schöne Gemeinschaft! Vielen Dank auch an die fleißigen Helfer.

(Text / Foto: H. E.)

Trauernachricht

In den Morgenstunden des 17.09.2025 ist unsere Glaubensschwester Renate Stötzel im 91. Lebensjahr in die Ewigkeit gezogen.

Der Trauergottesdienst findet am 08.11.2025 um 10.30 Uhr in der Neuapostolischen Kirche Gotha statt.

(Text: N. So. / Foto: privat)



Seniorenbrief

„Der Herr der Ernte“

Oktober 2025

Liebe Glaubensgeschwister,

die Ernte und das Einbringen der Frucht sind ein häufig bildhafter Vergleich in der Bibel. Unser ganzes Leben ist im übertragenen Sinn eine Zeit der Aussaat, die eine entsprechende Ernte nach sich zieht.

Auch die Verkündigung des Wortes Gottes kann mit einer Saat verglichen werden. Sie bringt Frucht hervor. Im Gleichnis vom Sämann greift Jesu dieses Bild auf. Hier spricht er vom „Herzensboden“, der viel, wenig oder gar keine Frucht bringen kann.

Wenn wir von Verkündigung sprechen, denken wir schnell an das Predigen. Brüder und Schwestern sind in den Gemeinden berufen, das Wort Gottes zu verkündigen. Sie sind vom Apostel dazu durch die Ordination gesegnet und ausgerüstet worden. Das ist die eine Betrachtungsebene. Die andere besteht aber darin, dass wir alle aufgerufen sind, das Wort Gottes weiterzugeben. Schon unsere Geschwister der Urkirche haben mit Hingabe die Botschaft des Evangeliums hinausgetragen. Eindrucksvoll haben sie ein gelebtes Zeugnis abgegeben. Oft ein „Zeugnis ohne Worte“.

Was bedeutet dieser Ruf zur „Aussaat“ für uns heute?

Unsere Verantwortung liegt nicht darin, den Herzensboden der Nachbarn, Freunden und Bekannten auf seine Beschaffenheit hin zu untersuchen, sondern den Samen des Evangeliums auszustreuen. Das Wachsen und Gedeihen besorgt Gott selbst. Diese Erkenntnis schafft eine Gelassenheit, die uns durch Misserfolge nicht entmutigen lässt.

Aussäen – aber wie?

Ich habe als Kind noch unmittelbar miterlebt, wie Großvater auf unser kleines Feld mit der Hand Weizen ausgesät hat. Diese Form erforderte Erfahrung. Das Aussäen mit der Hand übernehmen jetzt moderne Maschinen. Dennoch bleibt die Notwendigkeit bestehen, dass Samen in den Ackerboden gebracht werden muss, um überhaupt ernten zu können.

Die meisten unter euch kennen das Männerchorlied „Das Leben gleicht dem Sommertag“. In der letzten Strophe heißt es: „Wohl dem, der reichlich ausgestreut, sein Tagwerk treu vollbracht“. **Unser Glaube ist darauf angelegt, sich anderen mitzuteilen. Wir haben eine Mission als Christen, die frohe Botschaft von Gottes Liebe weiterzutragen und Menschen auf Jesus Christus und sein Evangelium hinzuweisen.** Mission steht als Kernaufgabe gleich auf der ersten Seite unseres Katechismus. Es ist kein häufig gebrauchter Begriff unter uns Geschwistern und auch nicht in unserer Wortverkündigung. Viele ältere Geschwister können mit „Weinbergarbeit“ mehr anfangen, als mit der Aufgabenstellung missionarisch Kirche zu sein. Jedoch schon 2011 hat der damalige Stammapostel Leber auf einer Bezirksapostelkonferenz ausgeführt: **„Ich möchte den Missionsgedanken beleben. Die Kirche ist auf dem Weg und lebt von Mission – dies sollten die Mitglieder unserer Kirche hören“.**

Ich bin überzeugt, wer den guten Samen in Liebe weiter ausstreut, wird sich an den Ergebnissen seiner Arbeit erfreuen können. Schnell wird über Rückgang, Mangel an Ämtern, Mangel in der Seelsorge und Erschwernisse nach Gemeindezusammenlegungen gesprochen. Solche Themen verdienen durchaus Beachtung. **Dennoch wächst das Reich Gottes im Kleinen und im Großen weiter. Gott lässt sein Reich wachsen.** Unsere Rolle bleibt die eines Sämannes. Wir können den guten Samen ausstreuen oder mit dem Jahreswort gesprochen: „Es ist Zeit, Gutes zu tun!“ **Wir können bereits heute erfahren, wie das Reich Gottes durch Taten der Nächstenliebe wächst. Sehen wir das?**

In unserer Gesellschaft hat Erfolg einen hohen Stellenwert. Der Religionsphilosoph Martin Buber sagte einmal: **„Erfolg ist keiner der Namen Gottes.“** Erfolg möchten wir also nicht zur Messlatte für eine segensreiche Entwicklung machen. Gott bemisst den Wert eines Menschen nicht nach seinem Erfolg. Er belohnt ganz anders.

Wir möchten weiter aussäen im Vertrauen, dass Gott keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sucht, die viel Erfolg vorzuweisen haben. **Jede Mühe und jede Arbeit, sei sie noch so klein und unbedeutend, werden wir im Himmel einmal wiederfinden.**

Einen gesegneten Monat Oktober und weiter freudiges Aussäen, wünscht euch euer



Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
So	05.10.	10.00	Erntedank – Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Vorsonntagsschule nach Absprache	
		11.15	Religionsunterricht	
Mo	06.10.	18.00	Chorprobe	
Mi	08.10.	19.30	Gottesdienst mit Bez.-Vo. Weyh	Übertragung IPTV in den Bezirk
Fr	10.10.	19.00	Vorsteherbesprechung mit Bi Dietel	NAK Ilmenau
Sa	11.10.	16.00	Gottesdienst mit Pr Solbrig	GD für Gemeinde
			Vorsonntagsschule nach Absprache	
So	12.10.	10.00	Ämtergottesdienst mit Stammapostel Schneider	Übertragung aus Karlsruhe
Mo	13.10.	18.00	Chorprobe	
So	19.10.	10.00	Jugend- und Seniorengottesdienst mit Pr Trautmann Hinweis: mit Gemeinde Gotha	NAK Gotha
Mo	20.10.	18.00	Chorprobe	
Di	21.10.	15.00	Chorprobe Seniorenchor des Bezirkes mit Hi i.R. Ludwig	NAK Gräfenroda
Mi	22.10.	19.30	Gottesdienst mit Pr Hauptmann	
So	26.10.	10.00	Gottesdienst mit BAP Krause	Übertragung aus Leipzig-Mitte
Mo	27.10.	18.00	Chorprobe	

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha,
Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neuapostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2025 NAK Gotha